



KOMMENTAR

BETTINA OBERRAINER

Empfehlung

Selbstverständlich drehen wir den Wasserhahn auf und heraus kommt sauberes, trinkbares Wasser. Selbstverständlich setzen wir uns auf die Klobrille und unsere Unverdaulichkeiten verschwinden dorthin, wo wir uns nicht mehr um sie kümmern müssen. Der Mensch, ein Kloakenfabrikant, aber zum Saubermachen stehen immer andere habt-acht. Selbstverständlich. Überhaupt nicht selbstverständlich: Der bequeme Spaß kostet Geld. In die Tasche greifen müssen dooferweise die Bürger, und das in Judenburg nicht zu zaghaft. Vor allem nach der neuen Wassergebührenordnung, die bei vielen für missmutigen Seegang sorgt (siehe nächste Seiten). Bei Erhöhungen von 50 bis 150 Prozent kein Wunder. Die Infrastruktur, die selbstverständliche, muss zukunftsfit bleiben.

Blöß uncool, dass Sparen nicht honoriert wird – aber genau das beabsichtigt die Stadt nun mit einer Adaptierung des Systems. Generell ist sorgsamer Umgang mit dem nassen Gold eine Empfehlung. Wem es schwer fällt, der reise in Länder, wo sauberes Wasser eines nicht ist: selbstverständlich.

Sie erreichen die Autorin unter bettina.oberrainer@kleinezeitung.at

Alle helfen zusammen für den elfjährigen Elias (Mitte) und den vierjährigen Moritz. Hinten von links: Bürgermeister Thomas Kalcher, Stadtwerkechef Kurt Weitischek, Bezirksschulchef Johann Ehrenreich, Sportlehrerin Hedi Weirer. Vorne: Markus Mlinar (rechts) und Gert Metnitzer

KK

Schwimmen um zu helfen

Ganz Murau wirft sich für Elias und Moritz in die Hallenbad-Fluten.

JOSEF FRÖHLICH

Es ist ein unfassbarer Schicksalsschlag, der eine Familie in Murau getroffen hat. Der elfjährige Elias und der vierjährige Moritz leiden an so genannter Duchenne Muskeldystrophie. Dabei handelt es sich um eine genetisch bedingte Muskelerkrankung bei Buben und Männern. Eines von 4000 Babys weltweit kommt mit dieser Krankheit zur Welt, die mit der Zeit die Gehfähigkeit nimmt und häufig vor dem 30. Lebensjahr letal verläuft.

Weil die beiden Buben aus Murau viele teure technische Einrichtungen brauchen, startet nun eine Benefizaktion. „Tun wir was für Elias und Moritz“, haben die 69-jährige diplomierte Sportlehrerin Hedi Weirer und der Triathlet Markus Mlinar beschlossen.

Das Ergebnis ist ein Benefizschwimmen, das vom 16. bis 18. März im Hallenbad Murau stattfindet. „Jeder ist dazu eingeladen, den beiden Burschen zu helfen und gleichzeitig dem eigenen Körper etwas Gutes zu tun“, hofft Mlinar auf rege Teilnahme. Der Eintritt ist ermäßigt, und pro geschwommener hundert Meter soll ein Euro gespendet werden.

Aufruf

Bezirksschulinspektor Johann Ehrenreich ruft alle Schulen im Bezirk auf, sich zu beteiligen. Vom Eintritt der Schüler spenden die Stadtwerke als Hallenbad-Betreiber einen Euro pro Kind. Unterstützt wird die Idee von Stadt-

werkechef Kurt Weitischek, Bürgermeister Thomas Kalcher, Bezirksschulinspektor Johann Ehrenreich, Betonwerk-Chef Gert Metnitzer und Otmar Lanckmaier von der Oberösterreichischen Versicherung. Wer mitsponsern will, kann sich bei Markus Mlinar melden, Tel. 0664-96 87 799.

WZ/ZE

Perfektes Skivergnügen
oben in den Nockbergen

TOP: Alpen-Achterbahn Nocky-Flitzer



TURRACHER HÖHE

KARNTEN-STEIERMARK

Webcams & Infos: www.turracherhoehe.at T: 04275-83920 oder -8252